

# Mehr denn je



**Sicherheit rückt nach Einschätzung von Tim Whiteman in der Bühnenbranche immer stärker in den Vordergrund. Darüber und über das erste Jahr als Managing Director von IPAF sprach Rüdiger Kopf mit ihm.**

Das Interesse an mehr Sicherheit wächst unablässig, ist die Erfahrung, die Tim Whiteman in seinem ersten Jahr als Managing Director von IPAF gemacht hat. Weltweit gehen Hersteller, Vermieter und Endanwender verstärkt auf ihn und seine Mitarbeiter zu, um den Sicherheitsstandard in der eigenen Firma zu verbessern. "Die Nachfrage ist groß. Und sich und seinen Mitarbeitern eine Grundsicherheit zu geben, ist nicht teuer", erklärt Whiteman gegenüber *Kran & Bühne*. Ein Satz verdeutlicht es in seinen Augen dabei am besten: "Wenn Sie denken, dass Sicherheit teuer ist, versuchen Sie es mal mit einem Unfall". IPAF macht sich dabei stark, Lösungen für den Anwender zu finden, die gut und bezahlbar sind. Durch die immer einfacher werdende Bedienung der Maschinen rückt die Tatsache mehr und mehr in den Hintergrund, dass Bühnen auch gefährlich sein können.

## Immer internationaler

Mit dem Auftrag, den Verband in Europa und weltweit weiter auszubauen, ist Whiteman in das Jahr 2004 gestartet. "Der Erfolg hat sich schneller eingestellt, als erwartet", erzählt der Managing Director, und fügt an: "Ich konnte dabei auf die gute Vorarbeit meines Vorgängers aufbauen". So wurden im vergangenen Jahr alleine 18 neue Schulungszentren im deutschsprachigen Raum eingerichtet, in Deutschland hat IPAF ein Büro eingerichtet und mit Reinhard Willenbrock einen Vertreter für den Verband gewinnen können. Aber auch in den Benelux-Staaten und Italien sind beziehungsweise werden neue Schulungszentren eingerichtet werden.

Das Schulungsprogramm von IPAF ist in Zusammenarbeit mit Herstellern und Anwendern entwickelt worden, um möglichst praxisnah zu sein. "Unsere Intention ist es, eine gute Schulung für jeden anbieten zu können", erklärt Whiteman und hebt



**IPAF setzt sich weltweit für bessere Sicherheitsstandards ein, so auch jüngst auf der bauma China**



**Tim Whiteman,  
Managing Director von IPAF**

dabei vor allem auf all diejenigen Anwender ab, die die Maschinen selten nutzen und sich der Gefahren im Umgang für die eigene Person und

die Menschen in unmittelbarer Nähe gar nicht vollends bewusst sind. "Diesen Menschen muss man Sicherheit geben", ist Whiteman der klaren Auffassung. So empfiehlt er beispielsweise den Einsatz von Sicherheitsgeschirr mit einer kurzen Sicherheitsleine bei Teleskopmaschinen, um den Nutzer unter anderem vor einem möglichen Katapulteffekt und Absturz aus dem Korb zu schützen. Wird eine Scherenbühne benutzt, hat der Benutzer im Einzelfall anhand einer Risikoanalyse zu entscheiden, ob ein Sicherheitsgeschirr hilfreich ist.

Bei der Ausarbeitung des Schulungsprogramms, setzt sich der Verband intensiv mit jeweiligen nationalen Normen auseinander und arbeitet eng mit Behörden und anderen Verbänden wie der OSHA in den USA, der schweizerischen SUVA sowie in Deutschland dem VdBUM und den Berufsgenossenschaften zusammen. Der TÜV führt derzeit ein Audit durch, wonach IPAFs Schulungsprogramm gemäß ISO 18878

- Schulungen für Arbeitsbühnen - gestaltet sind, berichtet der Managing Director über die jüngsten Projekte von IPAF.

Der Zukunft der Branche sieht Whiteman positiv entgegen: "In Deutschland ist es für die Arbeitsbühne derzeit nicht einfach, was aber an der allgemeinen wirtschaftlichen Situation liegt. Insgesamt haben Bühnen noch ein großes Potential". **K&B**